

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 10 (1918)
Heft: 6

Rubrik: Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechtsschutzgesuche waren 30, Unterstützungsge-
suche 62 zu erledigen, welche letztere eine Ausgabe von
Fr. 8200.— erforderten. Die Mitgliederzahl beträgt
3721, an Beiträgen gingen Fr. 23,706.— ein. Das Ver-
mögen beträgt Fr. 25,635.—.

Tessinische Arbeitskammer. Der Bericht beklagt
die mangelhaften Organisationsverhältnisse im Tessin, die
indessen auch auf dem Wege der Besserung sind. Der
Arbeitskammer sind in 42 Sektionen 2939 Mitglieder an-
geschlossen, die stärksten Gruppen sind jene der Lehrer,
der Metallarbeiter in Bodio, sodann die Tabakarbeiter,
Maurer und Handlanger, Holzarbeiter und Steinhauer.

Im Berichtsjahre wurden 30 Bewegungen mit 3662
Beteiligten, darunter 2741 Organisierten, geführt. In sieben
Fällen musste gestreikt werden; die Tabakarbeiter in
Pedrate kämpften 92, jene in Stabio (Ceppi) 30 Tage.
In der Hauptsache handelte es sich um Lohnbewegungen
oder Erreichung von Teuerungszulagen, bis auf drei
endeten alle mit Erfolg.

Die Rechtsauskunft benützten 40 Personen, darunter
12 organisierte. 69 Arbeitslose meldeten sich bei der Ar-
beitsvermittlung; an 34 konnte Arbeit angewiesen werden.

Eine lebhafte Diskussion löste der Beitritt der Lehrer
zur Arbeitskammer aus. Sie sind mit ihren 590 Mitglie-
dern (540 Primar- und 50 Sekundarlehrer) die stärkste
Sektion des Verbandes. Der Beitritt ist indessen begreif-
lich, wenn man die Gehaltsansätze vernimmt, zu denen
die Volkserzieher ihre Tätigkeit ausüben sollen. Die
Lehrer erhalten 1500—1800 Fr. mit 500 Fr. Teuerungszu-
lagen, die Lehrerinnen 1250—1450 Fr. mit 250 Fr. Zu-
lagen. Dass da das Standesbewusstsein zum Teufel geht,
braucht einen nicht weiter zu wundern. An dem Klassen-
bewusstsein ihrer tessinischen Kollegen könnten sich die
Lehrer der deutschen Schweiz auch ein Beispiel nehmen.



Genossenschaftsbewegung.

Der V. S. K. im Jahre 1917. Der 136 Quartseiten
umfassende Bericht gibt ein gutes Bild über die Tätig-
keit dieser grossen Wirtschaftsorganisation im ver-
gangenen Jahre. Die Zahl der Verbandsvereine stieg
von 421 auf 435, der Personalbestand von 603 auf 694,
davon in der Zentralverwaltung in Basel 282. Der Ver-
band führte mit gutem Erfolg in verschiedenen Betrie-
ben die durchgehende Arbeitszeit in der Dauer von
7½ bis 9 Stunden ein. Zu den bereits bestehenden
Landgütern «Schlachthof» in Sempach und «Linden-
hof» in Pfyn wurden die beiden Güter «Rothlachen»
und «Lochhaus» bei Schelten im Berner Jura ange-
kauft. Sie haben ein Gesamtausmass von 148,5 ha; der
Viehbestand beträgt 113 Stück (Rindvieh, Pferde,
Schweine), daneben befinden sich hier noch 45 Hühner.

Die Gesamtauflage aller Pressorgane erreicht über
8 Millionen Exemplare. — In der Schuhfabrik wurden
98,080 Paar Schuhe im Werte von über 2½ Millionen
Franken produziert. Der Warenbezug der Verbandsver-
eine erreichte die Rekordziffer von Fr. 93,267,000.—;
die Betriebsrechnung schliesst mit einem Ueberschuss
von Fr. 736,317.— ab.

Die gesamten Aktiven betragen über 28 Millionen
Franken, von denen 8 Millionen sofort realisierbar
sind; Mobilien und Immobilien im Anschaffungswert
von 5 Millionen Franken sind auf 2½ Millionen abge-
schrieben.



Volkswirtschaft.

Handelsabkommen. Mit den Regierungen der En-
tenteländer wurde ein neues Abkommen abgeschlossen,
in dem der Schweiz die Lieferung wichtiger Lebens-
mittel zugesichert wird gegen Lieferung von Holz.

Unter grossen Schwierigkeiten konnte über die
Pfingsttage auch ein neues Handelsabkommen mit
Deutschland abgeschlossen werden. Danach wird die
bisherige Kohlenlieferung von 200,000 Tonnen pro Mo-
nat, soweit möglich, weiterhin zugesichert zu einem
Preis von Fr. 173.50 pro Tonne gegen Fr. 90.— bisher.
Für Hausbrand (etwa 60,000 Tonnen) wird der Preis
um Fr. 40.— pro Tonne ermässigt. Weiter werden von
Deutschland geliefert: Eisen und Stahl, Kali, Thomas-
mehl, Zucker. Die Schweiz hat Vieh (15,000 Stück),
Milchprodukte und eventuell Obst zu liefern.

Die Abkommen sind für die Schweiz sehr drückend;
es blieb jedoch keine andere Möglichkeit als deren An-
nahme, wenn nicht das ganze Wirtschaftsleben unter-
bunden werden sollte.

Milchkarte. Der Milchpreis ist per 1. Mai defini-
tiv auf 40 respektive 41 Rp. festgesetzt. Daran trägt
der Bund 3 Rp., die Kantone 1 Rp. per Liter. Hotels,
Wirtschaften und Industriebetriebe sind vom billigeren
Bezug ausgeschlossen. Ebenso müssen Geschäftsinhaber
für den Konsum von Personal im eigenen Haushalt den
vollen Preis bezahlen. Die Quote ist für die Bezugs-
berechtigten auf 0,5 Liter für Erwachsene und 1 Liter
für Kinder unter 15 Jahren festgesetzt.

Dem Verlangen der Arbeiterschaft, die zum Bezuge
billiger Milch berechtigenden Einkommensgrenzen zu
erweitern, ist noch nicht stattgegeben. Die Notstands-
kommission hat wohl dem Bundesrat bestimmte An-
träge unterbreitet, der Bundesrat hat aber noch keinen
Beschluss gefasst. Hoffentlich kommt's bald.



Notizen.

Gesellschaft für Wohnungsreform. In Verbindung
mit verschiedenen Interessenten hat die Gesellschaft
selbständig praktizierender Architekten Berns die In-
itiative zur Gründung einer Gesellschaft für Wohnungs-
reform ergriffen.

An vorbereitenden Konferenzen waren ausser den
Initianten Vertreter einiger Gemeinwesen, des Ver-
bandes schweizerischer Konsumvereine und des Gewerk-
schaftsbundes anwesend.

Es wurde eine vorbereitende Kommission eingesetzt
mit dem Auftrag, einer späteren Konferenz einen Sta-
tutenentwurf und ein Arbeitsprogramm vorzulegen.

Im Arbeitsprogramm sind vorgesehen: Konsti-
tuierung des Sekretariates, das als Bauberatungsstelle
zu dienen hätte. Fühlungnahme mit den bestehenden
Baugenossenschaften. Statistische Arbeiten. Zentrali-
sation der Verbände Finanzfragen. Fühlungnahme
mit städtischen und kantonalen Bauämtern. Frage der
Erleichterung von Kleinhausanlagen. Ausarbeitung von
Vorschlägen zur Ergänzung der Baureglemente. Vor-
bereitung publizistischer Arbeiten über die Bodenfrage,
Steuerfrage, Kleinwohnungsbau etc. Vorbereitung und
Bereitstellung von ständigen Mietgärten durch die Ge-
meinden.

Das Programm erheischt gerade jetzt, da die Woh-
nungsnot und die Wohnungssteuerung immer grössere
Dimensionen annehmen, die grösste Beachtung auch
von seiten der Arbeiterschaft. Es hat daher der Aus-
schluss des Gewerkschaftsbundes beschlossen, die Be-